

- 1901 Beobachtungen über den Kuckuck bei Halle nebst einigen Bemerkungen zur Naturgeschichte des Kuckucks. Z. f. Oologie u. Ornithologie **11**, 55—60.
- 1908 Zur Naturgeschichte des Kuckucks und seiner Brutpfleger. Orn. Mschr. **33**, 462—475, 494—501.
- 1909 Bernhard Christian Otto, Pommerns frühester Ornithologe. Z. f. Orn. u. prakt. Geflügelzucht Stettin **33**, 17—20, 33—36, 50—54.
- 1913 Kirche und Vogelschutz. Orn. Mschr. **38**, 148—156.
- 1914 Neues zur Fortpflanzungsgeschichte des Kuckucks. Orn. Mschr. **39**, 457—464.
- 1924 Der Kuckuck in der Umgebung von Halle. Heimatkalender für Halle und den Saalkreis 1924, 37—39.
- 1928/30 Die Saatkrähe im Regierungsbezirk Merseburg. Forschung und Leben (Schönburgbund) **2**, 337—344; **3**, 27—37, 63—72, 137—143.

Literatur

- Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Abh. u. Ber. Mus. Natur- u. Heimatk. naturwiss. Ver. Magdeburg **4**, 317—652.
- Gebhardt, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. Gießen.
- Gnielka, R. (1982): Wer war Otto Keller? Apus **5**, 46—49.
- Gnielka, R. (1983): Avifauna von Halle und Umgebung. Teil 1. Halle.
- Neubaur, R. (1908): Die Fauna Krosigks. Göttingen.
- Rey, E. (1905): Die Eier der Vögel Mitteleuropas. Gera. S. 304.
- Schultze, S. (1913): Wanderungen durch den Saalkreis. Halle.
- Taschenberg, O. (1909): Vögel. In: Ule, W.: Heimatkunde des Saalkreises, des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises. Halle.
Reinhard Gnielka, Huttenstraße 84, Halle, 4020

Hermann Knochenmuß zum Gedenken

Am 31. 1. 1988 starb nach langer Krankheit im Alter von 81 Jahren der langjährige Leiter und Mitbegründer der Fachgruppe Wolmirstedt Hermann Knochenmuß.

Er wurde am 18. 7. 1906 in Wolmirstedt geboren. Sein Vater betrieb dort eine Gärtnerei und beschäftigte sich aus Liebhaberei mit der Zucht und Haltung von Ziergeflügel. So hatte Hermann Knochenmuß schon von Kindheit an viel Umgang mit Pflanzen und Tieren. Er erlernte das Schmiedehandwerk, und mehrere Jahre Wanderschaft als Handwerksgehilfe führten ihn auf Schusters Rappen durch die Länder des damaligen Deutschlands. Nach seiner Heirat 1935 übernahm er nach entsprechender Qualifikation die Gärtnerei seiner Eltern. Durch eine Freundschaft mit dem Vogelfutterhändler Theodor Witte in Wolmirstedt erwarb er sich viel vogelkundliches Wissen. Im Juni 1945 aus fünfjährigem Kriegsdienst zurückgekehrt, nahm er bald Kontakt zu Wolmirstedter Naturfreunden auf. Er wurde 1949 Mitglied des Kulturbundes, gründete am 24. 10. 1951 die Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Wolmirstedt mit und war 17 Jahre lang deren Leiter. Über mehrere Jahre gehörte er dem Bezirksfachausschuß Ornithologie Magdeburg an. Mit großer Hingabe setzte sich Hermann Knochenmuß für die Ziele der Fachgruppe ein. Sein Augenmerk galt besonders den jungen Mitgliedern. So leitete er mehrere Jahre Arbeitsgemeinschaften von Jungen Pionieren und Schulklassen an und weckte so bei vielen jungen Menschen ein bleibendes Interesse für Natur und Umwelt.

Als Ornithologe war Hermann Knochenmuß drei Jahrzehnte um die Erfassung der Avifauna des Kreises Wolmirstedt bemüht. Der vor seiner Haustür liegende Auwald „Küchenhorn“ war sein Lieblingsrevier. Die Beobachtungen aus diesem Gebiet hat er in einem Manuskript hinterlegt. Sein reiches Beobachtungsmaterial trug maßgeblich dazu bei, daß die Avifauna des Kreises Wolmirstedt fertiggestellt werden konnte.

Mit der Verleihung der Ehrennadel der Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes in Silber wurden seine Verdienste am 17. 10. 1971 gewürdigt.

Alle, die Hermann Knochenmuß kannten, schätzten sein natürliches, offenes Wesen. Die Mitglieder der Fachgruppe Wolmirstedt werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Alfred Ulrich

Hans Senf zum Gedenken

Unser ältester Mitarbeiter Hans Senf verstarb am 7. Januar 1976.

Er wurde am 30. Januar 1904 in Eisenach als Sohn eines Eisenbahnangestellten geboren. Die Eltern verzogen nach Weißenfels. Nach dem Besuch der Schule arbeitete er zunächst in einer Schuhfabrik. Mit 21 Jahren ergriff er den Beruf eines Zahntechnikers, den er bis zu seinem Tode ausübte. Seit seinem 14. Lebensjahr beobachtete er Vögel und erwarb sich im Laufe der Jahre ein großes Wissen, nicht nur über die einheimischen, sondern auch über fremde Arten, die er gern in seinen Vogelstuben pflegte. Mit seinem feinen Gehör hatte er sich eine vorzügliche Kenntnis der Vogelstimmen angeeignet und war unser Lehrmeister darin. Von seinem Garten aus stellte er über 2 Jahrzehnte Ankunfts- und Abzugsdaten fest und beobachtete dort manche Seltenheiten, die, wie wir ihn gern neckten, ihn mit besonderer Vorliebe aufsuchten. Wir verdanken ihm ferner den Erstnachweis der Schnee-Eule und die Erstbrutnachweise für Tannenmeise und Wacholderdrossel in unserem Gebiet. Auf zahlreichen Exkursionen war er ein nimmermüder guter Wanderkamerad. Dabei setzte er sich draußen im Gespräch mit vielen Leuten für Natur- und Umweltschutz ein und warnte seit Jahren immer wieder vor den drohenden Gefahren einer übermäßigen Technisierung unseres Lebensraumes. In unserem Arbeitskreis war er der ruhende Pol. Mit seinem trockenen Humor entschärfte er manche heiße Diskussion. Die Herausgabe unserer Gebietsavifauna, an der er bis in die letzten Wochen seiner Krankheit unermüdet mitarbeitete, konnte er nicht mehr erleben.

Für den Avifaunistischen Arbeitskreis Mittleres Saaletal

Werner Klebb